

der Thiere.  
Schlagkranken heilt man  
dünner Lauge, noch be-  
8 Pfund Ahr, 4  
Tabak in einem  
gewaschen wird);  
2 Th. Schwefel, 1 Th.  
perpetinell, die man zwei  
mal über, und nach 4 Tage  
mit warmen Wasser wieder abwäscht.  
Mischung von Schwefel  
erren (täglich dreymal einen Ess-  
löffel), und dabei, wenn Ma-  
Futter.  
sich zu Anstreifen.  
schlechte, erkrankte, gekümmte Kan-  
den, als das Karottenschnitzwerk-  
denker und bewirken das An-  
in einigermaßen einer Dehnen  
Kartoffeln oder das Karofs  
einem Brei oder Schlim, und  
erfarbe an.  
kann man einen Theil Kar-  
Theile Kartoffeln und 5 Theil  
(Cort.)

Durchfall der Pferde.  
Mittel dagegen ist gelb gebrühter  
Kraut, oder gebrühter Rog-  
gen, oder ein Absud von Weizen,  
dem man etwas Kalksalz zusetzt.  
Eine gewürzichte, bittere, gelbe,  
Schafgarbe, (Friedelweide mit  
(Cort.)

Kolik in Pferde.  
schlechtem Futter oder schlechtem  
Pferd 1 Pfund Glaubersalz  
halbes) mit wenig Weizen  
ein, und dabei etwas Kalksalz  
oder ein anderes nicht zu starkes  
Sud von Kamillen und Kümmel  
voll mit 4 Quart Wasser zu  
vermischt; oder Kip  
von Strohkleber und Weizen  
Mehl und Kalkpappelnap.  
(Cort.)

Morgenstern.  
May 20, 1841.  
Ersbrunst  
am Donnerstag, den 7ten d. M.  
John Johnson im Königsbuch  
durch Feuer verzehret wurde.  
im gewesenen feyn als dies ver-  
Aufgaben.  
Fr. Labouche einen neuen  
der Gemeinen in England, hin-  
britischen Colonien, welcher die  
agenent Böde ändert und auf ein  
von 7 procent herabsetzt. Dies  
angenommen worden seyn.  
China.  
richten aus China zufolge, ist  
und die Chinesen am Sten Jun-  
und daß die ersten nach einem  
die Pague Bestrafungen und  
nahmen. Auch machten sie sich  
auf die chinesische Seemacht in  
beim ersten Feuer eine Anzahl  
eines der chinesischen Schiffe  
die Festung unter den Chinesen  
die Flucht nahmen. Nachdem  
die Wangtung Batteries zu dem  
sich vor, die Haupt-Bestrafung  
als der chinesische Oberbefehl-  
in Capt. Elliott richtete, welcher  
undschicklichen abstand. Am 20.  
kulär vom britischen Minister an  
in China gerichtet, welcher an  
Verordnungen zwischen dem Könige  
ihnen selbst getroffen worden seyn  
er Josef und Kasen von Hong  
Kone.

Die Unter-Brasone macht hiermit einem gebrühten  
Publikum ergebend die Anzeige, daß er gegründet einen  
bedeutenden Vorrath von allen Sorten Ahr von auch  
jede andere Sorte edelsten Weins auf Hand hat, welches  
alles zu billigen Preisen zu haben ist.  
Sab Cassis.

Die Unter-Canada Franzosen.  
Es sind neulich verschiedene Documente von aufeinander-  
gehenden Gouvernören von Unter Canada in der Quebec  
Zeitung, einer Kosoren Zeitung, bekannt gemacht worden,  
in welchen das bürgerliche Betragen der U. C. Franzosen,  
seitdem das U. C. eine britische Colonie gewesen, geschil-  
dert wird. Diese Documente gereichen den Franzosen in ei-  
nem hohen Grade zur Ehre. Sie sind in denselben mit  
außerordentlich wenig erminellen Verbrechen beschuldigt,  
und als ein ordentlich unterthäniges Volk geschildert. Dies  
schlingt was wir noch immer geglaubt haben, nämlich,  
daß im Ganzen mehr gegen die Franzosen gesündigt wor-  
den ist, als sie gesündigt haben.

Dr. Carl Schäffer, der wegen dem Tod der Mrs. Erast  
der die Quercobensch Court verbunden war, ist von des-  
sen, bei deren neulichen Eizung zu Guelph, gänzlich  
freigesprochen worden.

Feuer in Toronto.  
Toronto wurde neulich durch eine zerstörende Feuer-  
katastrophe heimgesucht. Ein ganzes Viertel im Herz der Stadt,  
ist niedergebrannt seyn. Der Verlust wird auf \$60,000  
geschätzt.

Eine Versammlung wurde neulich von den Bürgern  
von Toronto gehalten, wobei ein Memorial an den Gen-  
eral Gouvernör angekommen wurde, welches hart gegen  
die Verlegung des Regierungssitzes von Toronto nach  
Kingston, protestirt.

Novascotia. — Eine Excellenz der Lieut. Gouver-  
neur von Novascotia, hat die Befehlsgebung jener Provinz  
betragt. Aus seiner Schlussrede geht hervor, daß eine  
von ihm vorgeschlagene Bill passirt wurde, während  
jede von der Befehlsgebung passirte Bill seine Billigung  
erhielt.

Als Obiges bereits geschrieben und gesetzt war, wurde  
noch folgendes geschrieben und gesetzt, ohne daß an Obiges  
geändert wurde: —

Novascotia. — Der Grundsatz einer verantwortlichen  
Regierung soll unter Lord Falklands Verwaltung in jener  
Provinz, bereits die besten Folgen gehabt haben. Wäh-  
rend der neulichen Eizung der Befehlsgebung daseibst,  
sind viele wichtige Geschäfte verrichtet und alte beunru-  
hende Fragen beseitigt worden seyn, und eine ungewöh-  
liche Eintracht zwischen den drei Zweigen der Regierung  
herrschend haben.

Man beklagt sich durchaus die ganze Provinz über die  
alte Jahrszeit, und das Vieh soll in manchen Plätzen  
wegen Mangel an Winterfutter gelitten haben.

Neger-Sonntagschule.  
Es wird gesagt die Neger im Königsbuch, südlich von  
der Conestoga, haben eine Sonntagschule errichtet, in  
welcher unter Andern die Englische Sprache gelehrt wird.

Die Grenzfrage.  
Wir haben erfahren (Sagt der New-York Commercial  
Advertiser) daß ein Vertrag von Seiten der britischen  
Regierung und den Ver. Staaten unterschrieben worden  
ist, welcher Vorkehrungen trifft für die Anstellung von  
sechs Commissionären, drei von jeder streitenden Partei.  
Diese sechs sollen, wenn sie übereinkommen können, die  
Frage für immer entscheiden. Wenn sie aber nicht überein-  
kommen können, so sollen sie noch drei andere anstellen,  
und eine Entscheidung der Mehrheit der neuen soll schlüs-  
sig seyn.

Die Maine Befehlsgebung beschloß eine lange Eizung  
am 17ten v. M. Sie nahm die von der Committee über  
die Grenzfrage berichteten Beschlüsse an, welche, während  
daß das Recht Maine's auf das ganze bestrittene Gebiet  
hauptsächlich, in Wahrheit die Beilegung der Sache der  
General-Regierung überlassen. Beschlüsse in dem Geist  
wenigen welche zuerst vorgeschlagen wurden, d. h. Wes-  
tliche, um die britischen Truppen aus der Madawaska-  
Kolonisation zu vertreiben, u. wurden von einer großen  
Mehrheit verneint.

Sir Allan MacNab soll Circular-Briefe an die Mitgli-  
der der Befehlsgebung gerichtet haben, worin er seine Ab-  
sicht, ein Candidat für die Sprecherschaft des Hauses  
werden zu wollen, anzeigt, und deren Unterstützung be-  
gehrt. Ein Wunder könnte kaum Sir Allan in den Sprech-  
stuhl setzen.

In Montreal wurden neulich sechs Personen verhaf-  
tet, welche einer neulich von England in den Ver. Staaten  
angekommenen Räuberbande angehörten, und welche,  
wie geglaubt wurde, die Montreal-Banken zu berauben  
beabsichtigten. In ihrem Besiz wurden eine große An-  
zahl Schlüssel und höchst künstliche Instrumente, um Hän-  
ter und eisernen Thüren aufzubrechen, gefunden.

Der General-Gouvernör hat eine Proclamation erlas-  
sen, worin \$200 für die Verfassung der Schulen, wel-  
che Fr. Creighton's Haus bei den Niagara-Fällen nieder-  
zuhalten, angeboten wird.

Ein neue Secte ist in Boston entstanden, welche sich  
nennet: „Keine Menschliche Regierung.“

[Aus dem Toronto Examiner.]  
Planen-Wege — wie sollte ein Tar für das  
Machen derselben gehoben werden?

Die Frage wirft sich auf, wären Böde die beste Weise,  
die nöthigen Einkünfte zu heben? Wir hegen unsern  
Zweifel hierüber. Die Ausgaben, Zolthore zu halten, sind  
sehr bedeutend. Aber auf welche andere Weise könnten  
dann die nöthigen Taxen gehoben werden? Unser Plan  
wäre, daß alle Taxen durch einen Landships-Beamten  
eingetrieben und in die Hände des Distrikt-Schatzmeisters  
bezahlt werden sollten, welcher von dem Distrikt-Rath,  
der ich annehme, daß in jedem Distrikt errichtet werden  
wird, angestellt werden sollte. Der gegenwärtige Asses-  
ment System ist unserm Erachten höchst ungerecht, und  
unmittelbare Schritte sollten genommen werden, denselben  
zu verändern. Es ist wie sich versteht unsern Lesern  
wohl bekannt, daß bebautes Land durchaus an \$4 per  
Aker, und Wildes Land an 80 Cents per Aker gelöst  
wird. Die Folge von diesem ist, daß die Distrikt-Tax-  
irung von einer nur 3 Meilen von dieser Stadt gelegenen  
Bauerei, welche ohne Gebäude vielleicht \$ 6000 werth ist,  
gerade die nämliche ist, als die nöthlich von Lak Zimcoo,  
welches der Ansiedler gänzlich vom Markt ausgeschlossen  
ist. Wenn statt dieses absurden Systems, verschiedene  
Grade von Schätzung, nach dem wirklichen Werthe des  
Landes, bestimmt würden, so würde die Last billig auf  
Alle fallen. Wildes Land sollte gerade wie angebauter  
tarirt werden, und wie sich versteht, nach dessen Lage.  
Die nämliche Regel würden wir auf anderes tarirtes Eis-  
enthum anwenden. Häuser, Wälden, u. sollten nach  
ihren wirklichen Werth tarirt werden.

Wir wollen nun suchen die Wirkung einer solchen Tax-  
irung wie wir vorgeschlagen, zu erläutern. Wir empfeh-  
len 5 verschiedene Grade von Tarirung sowohl von ange-  
bautem als von nicht angebautem Lande, nämlich: 20  
Cents, 40 Cents, 60 Cents, 80 Cents und \$1 per Aker,  
und wir würden einen Tar von 30 Cents im Pfund auf  
diese Beträge legen. Nach diesem Entschlusse würden  
die verschiedenen Gattungen Land an 1 1/2 Cent 3 Cent,  
4 1/2 Cent, 6 Cent und 7 1/2 Cent per Aker tarirt  
werden, je nach deren Lage, und wir würden dann den  
Frohndienst (das auf dem Weg Arbeiten) gänzlich ab-  
schaffen. Nach diesem Plan würde das Land im Dur-  
schnitt, ob angebaut oder nicht, an 3 3/4 Cent per Aker  
oder 100 Aker an \$3 75 Cent tarirt werden, Frohndienst  
mit eingeschlossen. Wir haben ferner die Einkünfte  
zu zeigen, welche durch eine solche Tarirung erhalten  
werden könnten. Im Home-Distrikt sind 2,105,677  
Aker bewilliget oder aufgenommenes Land, ausgenom-  
men Clergy-Reserven. Angenommen, diese Ackerweiden  
würden an 50 Cent per Aker im Durchschnitt tarirt,  
(welches einen Tar von 3 3/4 Cent per Aker hervorbrin-  
gen würde) so würde ein Tar von \$78,962,70 Cent  
erhalten werden, füge diesem den Betrag der gegenwärtig  
durch Tar von Wälden, Häuser, Vieh, u. erhalten wird,  
sag \$4,800, bei so würden wir ein Distrikt-Einkom-  
men von \$83,762,70 Cent haben. Ziehe von dies-  
sem die zur Erhaltung des Gefängnisses notwendigen  
Kosten sag \$11,760 ab und es würde ein Ueberschuß  
von \$72,000 jährlich für öffentliche Verbesserungen übrig  
bleiben, d. h. das Interessi von 1200,000 an 6 procent.  
Wir dieser Summe im Distrikt verwendet, könnte 300  
Meilen vortheilhafter Planen-Wege vollendet werden, ohne  
ein einziges Zolthor, welches den Werth eines jeden  
Mannes Eigenthum in demselben bedeutend erhöhen wür-  
de, ohne hart auf irgend Jemand zu drängen. Auf der  
andern Seite dürfte es erbsam seyn, einen Theil der Ein-  
künfte durch Böde zu heben, welche auf den wirklichen  
Ansiedler fallen würden, der nach unserm Plan in der  
That sehr leicht tarirt würde, in Vergleich mit dem Reg-  
nen den er genießen würde. Es wird uns von den Zug-  
zagten gesagt werden, daß es unmöglich seyn würde, ein  
solches Einkommen in diesem oder irgend einem andern  
Distrikt zu heben. Wir geben zu, daß beim ersten An-  
sich, die Summe sehr gering scheint, allein ein wenig Aus-  
weitung entfernt die Schwierigkeiten. Ungefähr \$28000  
des Betrags würden auf die Eigner von wildem Lande  
fallen.

Es gibt noch einen wichtigen Punct, welchen wir noch  
nicht berührt haben. In diesem Distrikt sind ungefähr  
413,000 Aker Clergy-Reserven, welche, wenn tarirt,  
beinahe \$16000 Zusatz einbringen würden. Es wäre  
erstaunlich anzunehmen, daß nach all den von diesen Län-  
dereien der Ansiedlung des Landes in den Weg geworfe-  
nen Hindernissen, das Volk direct tarirt werden sollte,  
um dieselben noch immer mehr werth zu machen. Diese  
Ländereien sollten entweder in Verhältniß wie die Ländere-  
ien von privat Personen tarirt oder an dem nämlichen  
festgesetzten Preis wie die Kronländer in den Markt gebracht  
werden.

Was die Einnehmung gegen Tarirung, aus einer  
Furcht daß die Funds verkehrt angewendet werden wür-  
den, anbelangt, so würde diesem gänzlich durch die Er-  
richtung von Distrikt-Räthen vorgebeugt werden, in wel-  
chen das Volk repräsentirt werden würde und folglich eine  
wirksame Gewalt über dessen Einkommen haben würde.  
Diese Räthe müssen, wie sich versteht, direct vom Volk  
erwählt werden.

100,000 Bücheln in der Spanischen Sprache, sind von  
Englischen Agenten in Spanien deposited worden seit  
legtem September.

Anfuhr bei den Wahlen in Unter Canada.  
Diese schändlichen Ausreiter sind viel und gereit von  
der Presse gemeldet worden, und werden mit Recht von  
einer intelligenten Gemeinheit verwünscht, welche von Ber-  
sachern von Seiten einer wichtigen Nothe Beschwärtiger,  
die einigste Schutzwehr für die Fortdauer von milde-  
ren und billiger Regierung, in irgend einer Gemeinheit,  
unter die Fähr zu treten, Zeugen gewesen, die unter ei-  
nem vorgegebenen Deckmantel von Legalität, so vorrath  
gegen das ganze menschliche Geschlecht begingen. Es ist  
mit viel Vergnügen, daß wir im Stande sind unsern Les-  
ern anzeigen zu können, daß das schändliche Betragen,  
welches bei einigen der Wahlen im untern Theil von  
Canada statt fand, gänzlich mit der Regierung unvers-  
ündlichen Parteien zur Last liegt, und daß dasselbe keines-  
weges von dem Gouvernör oder der Regierung gebilligt  
wurde. [Canada Inquirer.]

Die Orangen-Faction.  
Dr. Dunlop hat eine Reihe von Briefen an die Es-  
wähler von Curons County bekannt gemacht, welche wir  
noch keine Gelegenheit hatten zu sehen. Wir vernehmen  
jedoch, daß der gelehrte Doctor die Uebel welche durch die  
Festigkeit der Orangen- und Tory-Faction entstehen, sehr  
frühzeitig ausgeprochen hat; und daß er völlig mit Frn.  
Buchanan's Bestimmung übereinstimmt, daß Einwande-  
rung nicht befördert werden kann noch sollte, bis dem Volk  
die Beschützung der Befehlsgebung gesichert ist.  
[Toronto Examiner.]

Wir vernehmen in spätern London Zeitungen, daß die  
Regierung das Bauen von 16 Kriegsdampfschiffen be-  
ordert hat, 6 von der ersten und 10 von der zweiten  
Classe. [Niagara Chronicle.]

Neubraunschweig Befehlsgebung. — Die Halifax  
Zeitungen vom 14ten v. M. geben des Lieut. Gouvernör's  
Rede bei dem Schluß der Eizung am 11ten v. M. Die  
Eizung dauerte nur 60 Tage; viele Geschäfte wurden  
verrichtet, und kein Bruch zwischen der Executive und ei-  
ner Mehrheit des Assembly's gemacht, fand statt.  
Sir John Harvey beabsichtigt am 4ten Mai zu Hal-  
fax, für England einzufahren. Die Zeiungen von allen  
Theilen der Provinz sind mit Adressen an ihn, hinsichtlich  
seiner Abreise, und mit seinen Antworten angefüllt. Wir  
verstehen nicht gänzlich die Politik der Heim Regierung,  
vom Volke beliebte Gouvernöre heimzurufen und nicht be-  
schränkt in Aemtern zu lassen. [Quebec Gazette.]

Auswanderung nach America. — Gestern Mor-  
gen verließ das Schiff Energy den Hafen von Liverpool,  
mit 195 Passagieren für Quebec, alle von der arbeitenden  
oder Bauern-Classe, welche mit frischer Hoffnung von  
Glück in einem andern Lande, entzückt zu seyn schienen.  
Heute segelt die Perse mit 300 Passagieren für denselben  
Hafen ab. Morgen wird die Ribian mit 100 abse-  
geln; und am Freitag die Freze, mit 200 mehr. Die  
ganze Anzahl beläuft sich auf beinahe 600 Seelen, alle  
für Quebec bestimmt. [Dublin Mail, März 31.]

Auswanderung nach America. — Der Strom von  
Auswanderung fährt fort nach den Ver. Staaten zu flie-  
sen. — Alle Schiffe welche seit einer Wo he nach New-York  
gesegelt sind, hatten große Zahlen Auswanderer an Bord.  
[Liverpool Advertiser, März 29.]

Gestern Nachmittag segelte das Schiff Wellington mit  
160 Passagieren von hier nach New-York ab, welche be-  
absichtigen sich in den Ver. Staaten anzusiedeln.  
[London Standard, April 1.]

MacLeod.  
Die britische Regierung soll sich geweigert haben, in  
Hülfe der Carolinen-Angelegenheit mit der Ver. Staaten  
Regierung zu unterhandeln, so lange MacLeod nicht in  
Freiheit gesetzt sei. MacLeod ist unter Aufsicht des Sher-  
iffs vom Niagara County, hieselbst eingetroffen, um vor  
der jetzt eröffneten Supreme Court wegen Habeas corpus  
zu erscheinen. Er kam mit seinem Begleiter in Coward's  
Hotel ab, da jedoch der Zutritt von Menschen, die ihn  
zu sehen wünschten, sehr groß war, wurde er in das  
Schuldnergefängniß gebracht. Er ist in seiner Freiheit  
nicht beschränkt und könnte sich leicht aus dem Staube  
machen, wenn er wollte; ja es scheint sogar, als ob man  
so etwas wünschte. Er hat das Supreme Gericht um  
seine Entlassung angeprochen, und man glaubt, daß  
dies in Folge des Einflusses unserer Nationalregierung  
geschehe. [N. Y. Staats-Zeitung.]

Wie wahr! — Die Leiden von Millionen Irländern  
erwecken in England keine einzige Thräne oder ein Gefühl  
des Mitleids, während ein ganzer Ozean von Mitleid an  
die Sklavenbevölkerung der südlichen Staaten Amerikas  
verwendet wird! — [N. Y. Staats-Zeitung.]

[Wir zweifeln ob nicht englische Philanthropie für Ire-  
land, in dem Obigen etwas über ihrem Werth geschätzt  
wird. Daß die Tory-Partei in England gegen das irische  
Volk gänzlich herzlos ist, ist wahr; aber wir glauben nicht  
daß dies überhaupt der Fall mit der liberalen Partei ist.]

Am 11ten April wurde ein Mann Namens Holland  
Schutz todt gefunden nahe bei Union Village, N. Y. mit  
einer Hahne Rum an seiner Seite. Er ist von sehr  
guter Familie und war ehemals ein wohlhabender Mann.

In unserer letzten Nummer erzählten wir eines  
kurzen Artikel aus dem Toronto Examiner über John  
Goldborne's Unter-Canada-Krieg bekannt. Seitdem kam  
und zufälligerweise folgendes auf einer Nummer des  
Montreal Herald zur Hand, welches das was wir  
bereits bekannt gemacht haben, bestätigt.

Am Sonntag Abend (Nov. 11, 1838,) geschah ein Ma-  
sinmaß die ganze Gegend oberhalb Laprarie, das schwe-  
liche Schauspiel eines ungeheuren Bogens schwarze-  
Flammen, und es wird berichtet, daß keine einzigen Ni-  
belles Haus stehen gelassen wurde. Gott allein weiß wie  
es den überlebenden Franzosen und ihren Weibern und  
Kindern, während des herannahenden Winters gehen wird,  
indem nichts als Verschmachtung vor Hunger und Kälte  
sie angoleht. Die Geschichte des Bergangenen beweist,  
daß nichts als ihre Ausrottung von der Erde, und die Zer-  
störung ihrer Wohnungen, wiederholte Rebellien, schließlich  
vom St. Lawrence, verübt wird. Die Franzosen in  
den rebellischen Distrikten, deren Häuser den Flammen  
übergeben worden sind, und die der Kugel, dem Bajonett  
oder dem Gefängniß entwischt sind, sind verurtheilt im  
Wald zu sterben, denn in den Ver. Staaten können sie  
keine Hilfe erwarten. [Montreal Herald.]

Ein berühmter Wechler, bekannt durch seinen großen  
Reichthum, und noch mehr durch seine Dummheit, ließ sich  
einst einfassen, sich in Marmor aushauen zu lassen. Da  
die Bildhauere fertig war, zeigte er sie einem seiner Freun-  
de, und fragte ihn, ob sie ihm wohl gleiche. Vollkommen,  
antwortete dieser; denn sie gleicht Ihnen an Leib und  
Seele.

Ein Bauer ließ sich in einem Dorfe nieder, alwo er sich  
in kurzem die Freundschaft aller seiner Nachbarn erwarb.  
Nachdem er ehelicher ein Jahr da gewohnt hatte, freu-  
pirtete er sich von seiner schönsten Kuh. Er war sehr be-  
trübt darüber allein er wurde es noch viel mehr als er einige  
Zeit hernach seine Frau verlor. Er war über diesen Ver-  
lust untröstlich, u. beweinete sie aufdringlich. Seine Nachbarn  
hielten sich für verpflichtet ihn zu trösten. Mein Freund,  
sagte einer unter ihnen, es ist wahr, ihr habt eine gute Frau  
verloren, die eure Zuneigung verdiente; allein dafür ist  
wohl Rath, ihr seyd jung, wechselfähig; es wird euch also  
an eurer Frau fehlen. Ich habe drei Töchter, ich will  
euch eine davon zur Ehe geben, welche ihr haben wollt. Ein  
anderer schlug ihm seine Schwester vor, und ein dritter sei-  
ner Nichte. Ich sehr wohl, sagte der junge betrübte Witte-  
wer, daß es in diesem Dorfe viel besser ist, seine Frau als  
seine Kuh zu verlieren. Meine Frau ist kaum todt, da  
sind schon fünf andere um ihre Stelle zu eifern; da ich  
meine Kuh verlor, redete kein Mensch mit mir der mir eine  
andere geben wollte.

Die ersten schönen Frühlingstage, hatten einen Preis  
mann veranlaßt seinen Garten zu besuchen, in welchem  
er seinen Charmer geschickt hatte zur Arbeit. Da er hier  
ein gekommen war sah er sich überall nach seinem Gärtner  
und als er ihn nirgend erblickte, gieng er unter die Obis-  
bläume, alwo er ihn eingehaust fand. Er wollte ihn  
und sagte: Arbeitest du so? Schwere! du verdienst nicht  
das Brod so du isst, du bist nicht werth daß dich die  
Sonne beschämt. Ich weiß es wohl, sagte der Gärtner;  
begehren habe ich mich in den Schatten gelagert.

Am 10ten d. M. durch den Ehem. Frn. Peter Schuel-  
der, Fr. Michael Klein, mit Miß Magdalena Schitt,  
beyde von New-Deutschland, Waterloo Taunship.

Am 10ten d. M. William Grittmann Sohnlein von  
Georg Grittmann, ungefähr ein Jahr alt.

Kirdy-Einweihung.  
Es wird hiermit einem gebrühten Publikum ergebend  
angezeigt, daß die Einweihung der Kirdy zu Predion am  
nächsten Pfingstsonntage statt finden wird. Alle diejeni-  
gen welche Vergnügen finden diesen Freie beizuwohnen,  
werden hiermit höflich eingeladen sich am besagten Tage  
hieselbst einzufinden. Der Gottesdienst wird um 10 Ube  
Morgens seinen Anfang nehmen. — Mittwags wird von  
den Ehem. Herren Jakob Hötter und John War in deut-  
scher Sprache, und Nachmittags von dem Ehem. Herrn  
Deomer von Galt in englischer Sprache gepredigt werden.  
Auf Ordnung, Ruhe und Entlichkeit wird unbedingt  
Anspruch gemacht. Dies Trübsal.  
Predion, den 12ten Mai, 1841.

Anzeige.  
Der Unterbröner macht hiermit einem gebrühten  
Publikum ergebend die Anzeige, daß er gegründet einen  
bedeutenden Vorrath von allen Sorten Ahr von auch  
jede andere Sorte edelsten Weins auf Hand hat, welches  
alles zu billigen Preisen zu haben ist.  
Sab Cassis.

Am 11ten April wurde ein Mann Namens Holland  
Schutz todt gefunden nahe bei Union Village, N. Y. mit  
einer Hahne Rum an seiner Seite. Er ist von sehr  
guter Familie und war ehemals ein wohlhabender Mann.